

# Gemeinsam für mehr Hausärzte

Rund 120 Hausärzte werden in Essen, Mülheim und Oberhausen in den kommenden Jahren in den Ruhestand gehen. Um die allgemeinmedizinische Versorgung weiter auf dem bisherigen Niveau halten zu können, haben Niedergelassene und Kliniken der drei Städte auf Initiative der Ärztekammer Nordrhein den Hausärztlichen Weiterbildungsverbund Ruhr ins Leben gerufen.

von **Bülent Erdogan-Griese**

Über 70 Weiterbildungsbefugte aus Niederlassung und Klinik haben sich in Essen, Mülheim und Oberhausen zum Hausärztlichen Weiterbildungsverbund Ruhr zusammengeschlossen. Ziel der Kooperation ist eine deutliche Steigerung der Prüfungszahlen zum Facharzt für Allgemeinmedizin. Um Weiterbildungsassistenten für die Allgemeinmedizin zu gewinnen, locken Praxischefs und Krankenhäuser mit einem strukturierten, fünfjährigen Weiterbildungsfahrplan, einer Vergütung auf Klinikniveau auch in der zweijährigen Praxiszeit sowie einem Mentorenprogramm. Die oft mühsame Suche nach Weiterbildungsabschnitten soll für die Assistenzärzte damit ebenso entfallen wie der häufige Wohnortwechsel.

Den offiziellen Startschuss für den zurzeit bundesweit wohl größten Weiterbildungsverbund dieser Art für Hausärzte gab der Präsident der Bundesärztekammer und Ärztekammer Nordrhein, Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, am 22. März in Essen. „Wir haben viel zu wenig Hausärztinnen und Hausärzte“, konstatierte Hoppe vor der Verleihung der Urkunden an die Weiterbildungsbefugten in der Servicestelle Ruhr der Ärztekammer Nordrhein. Umso wichtiger seien daher Kooperationen, wie sie die Ärztinnen und Ärzte in den drei Städten gegründet haben. „Ich gratuliere Ihnen und bedanke mich sehr herzlich dafür, dass Sie die Initiative ergriffen haben“, sagte Hoppe.

Wie sehr der Schuh schon drückt, machte Uwe Brock, Vorstandsmitglied der Ärztekammer Nordrhein und Vorsitzender der Kreisstelle Mülheim, deutlich: „In den kommenden Jahren dürften allein in



Feierliche Urkundenübergabe für den Hausärztlichen Weiterbildungsverbund Ruhr v. l. n. r.:

Dr. Ludger Wollring, Kreisstellenvorsitzender der Ärztekammer Nordrhein in Essen, Dr. Robert Schäfer, Geschäftsführender Arzt der Kammer, Dr. Peter Kaup, Kreisstellenvorsitzender Oberhausen, Uwe Brock, Kammer-Vorstandsmitglied und Kreisstellenvorsitzender in Mülheim, Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Ärztekammer Nordrhein und der Bundesärztekammer, Dipl.-Volkswirt Karl-Dieter Menzel, Leiter der Weiterbildungsabteilung der Ärztekammer Nordrhein.  
Foto: Erdogan-Griese

Essen, Mülheim und Oberhausen 121 von 617 Kollegen in den Ruhestand gehen, nordrheinweit werden es wohl etwa 1.200 Hausärzte sein.“

## Jährlich müssten in Nordrhein 200 neue Hausärzte hinzukommen

Jahr für Jahr legen lediglich circa 100 statt der benötigten 200 Ärzte die Prüfung zum Allgemeinmediziner vor der Ärztekammer in Düsseldorf ab, ergänzte Dr. Robert Schäfer, Geschäftsführender Arzt der Ärztekammer Nordrhein. Mit Kooperationen wie dem Hausärztlichen Weiterbildungsverbund Ruhr soll diese Lücke nun zumindest teilweise geschlossen werden. Unter dessen Dach sind bislang sieben Teilverbände aus Kliniken (in Klammern) und niedergelassenen Weiterbildungsbefugten tätig:

- Essen Nord-West (Philippusstift)
- Essen-Süd (Katholische Kliniken Ruhrhalbinsel und Mediclin Fachklinik Rhein/Ruhr)
- Mülheim (Evangelisches Krankenhaus Mülheim und Marienbospital Mülheim)
- Oberhausen (Katholische Kliniken Oberhausen)
- Oberhausen Mitte (Evangelisches Krankenhaus Oberhausen)
- Oberhausen Nord (St. Clemens-Hospitale Oberhausen-Sterkrade)
- Oberhausen-Niederrhein (Evangelisches und Johanniter Klinikum Niederrhein)

Weitere Teilverbände sind geplant, auf eine Zahl von 100 Kolleginnen und Kolle-

gen könnte die Kooperation dann insgesamt kommen.

Partner des Weiterbildungsverbundes Ruhr ist das Institut für Allgemeinmedizin der Universitätsklinik Duisburg-Essen. Deren 200 Medizinstudenten will der Verbund vor dem Praktischen Jahr für die Allgemeinmedizin interessieren. „Wir wollen es für die jungen Kollegen attraktiv machen, hier im Ruhrgebiet zu bleiben“, warb Dr. Ludger Wollring, Kreisstellenvorsitzender in Essen, für die Region. „Die am Programm teilnehmenden Weiterbilder verpflichten sich zu einem regelmäßigen Dialog, etwa zum Anfang oder Ende jedes Weiterbildungsabschnitts und beim Wechsel der Weiterbildungsstätte“, sagte Dr. Peter Kaup, Kreisstellenvorsitzender der Ärztekammer in Oberhausen.

Assistenzärzte können an der Ruhr von einem Teilverbund zum anderen wechseln. Während der Praxisphase erhalten sie pro Monat 3.500 Euro von Krankenkassen und Kassenärztlicher Vereinigung Nordrhein. Die teilnehmenden Hausärzte haben zugesagt, diese Summe durch eine Eigenleistung aufzustocken, sodass am Ende wie in der Klinik etwa 4.000 Euro herauskommen dürften.

## Weitere Informationen

Welche Hausärztinnen und Hausärzte am Programm teilnehmen, steht auf der Internetseite der Ärztekammer Nordrhein [www.aekno.de](http://www.aekno.de) in der Rubrik Weiterbildung.